

**Vorlage
zur Kenntnisnahme
für die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf**

1. **Gegenstand der Vorlage:** **Jahresbericht der Spielplatzkommission 2010**

2. **Berichtersteller:** Bezirksstadtrat Stäglich

3. Die Bezirksverordnetenversammlung wird gebeten, von Nachstehendem Kenntnis zu nehmen:

Das Gesetz über öffentliche Kinderspielplätze sieht in § 6 die Bildung einer Spielplatzkommission vor.

Gemäß Nr. 2.6. der Geschäftsordnung der Spielplatzkommission ist über deren Tätigkeit dem Bezirksamt Bericht zu erstatten. Der Jahresbericht 2010 wurde den Mitgliedern der Spielplatzkommission in ihrer 17. Sitzung am 21.01.2011 bekannt gegeben.

Es wird gebeten, den in der Anlage beigelegten Jahresbericht zur Kenntnis zu nehmen

Norbert Kopp
Bezirksbürgermeister

Uwe Stäglich
Bezirksstadtrat

Jahresbericht der Spielplatzkommission (2010)

Im vierten Jahr der 16. Wahlperiode hat die Spielplatzkommission (SPK) Steglitz-Zehlendorf in 2010 fünf Mal getagt.

2010	12. Mai
	02. Juli
	27. August - Rundfahrt
	30. August
	19. November

Die Sitzungen fanden im Rathaus Zehlendorf statt; zusätzlich wurde eine Rundfahrt zur Besichtigung mehrerer Anlagen organisiert.

Im Bericht über die Tätigkeit der SPK 2007 – 2009 waren bereits ausführliche Erläuterungen über die Rechtsgrundlage der SPK, ihre Geschäftsordnung und ihre Handlungsmaximen dargelegt worden. Zur besseren Lesbarkeit werden diese Ausführungen hier noch einmal wiederholt:

Rechtsgrundlage für die SPK ist das „Gesetz über öffentliche Kinderspielplätze (**Kinderspielplatzgesetz**) vom 15. Januar 1979 (GVBl. S. 90, in der Fassung vom 20. Juni 1995 (GVBl. S. 388), geändert durch Art. XI des Gesetzes vom 17. Dezember 2003 (GVBl. S. 617)“; die Aufgaben und die Organisation der SPK sind in der **Geschäftsordnung** (mit Stand Januar 2007) geregelt, in der auch die Zusammensetzung des Gremiums festgelegt ist. Die Einladung geht an die Mitglieder der SPK, ergänzt um Gäste, die gezielt zu einzelnen Tagesordnungspunkten geladen werden.

Mit der Konstituierung der SPK ist zugleich beschlossen worden, dass Senioren- oder Erwachsenenspielplätze nicht Gegenstand der Beratungen sein werden, da diese Thematik im Ausschuss für Stadtplanung und Naturschutz diskutiert wird.

Zur Vertiefung einzelner Fragestellungen sind **Unterarbeitsgruppen** eingerichtet worden, die sich mit den Themen

- Spielplatzpatenschaften
und
- Skateranlagen

beschäftigen und ihre Ergebnisse der SPK in den Regelsitzungen vortragen und zur Diskussion stellen.

Neben der umfassenden Erörterung einzelner Standorte, Projektplanungen und Vorhaben (s. Anlage) hat sich die SPK mit Grundsatzfragen das Spielen betreffend und übergreifenden Themen beschäftigt.

Zur Unterstützung der SPK, insbesondere bei der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, ist ein externes Büro, die BSM Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH beauftragt worden. Nach Ablauf des ersten Jahres soll die Zusammenarbeit fortgesetzt werden.

- **Investitionsplanung / Unterhaltung**

In der SPK wird regelmäßig der Stand der Erneuerungen konkreter Vorhaben berichtet und eine Vorschlagsliste für die Neuanmeldung im Rahmen der Investitionsplanung abgestimmt. Bestandteil der Berichterstattung ist auch der Umsetzungsstand über den Einsatz der Unterhaltungsmittel. Die Investitionsplanung für den Zeitraum 2011 – 2015 wurde im Berichtszeitraum diskutiert auf der Grundlage der vom FB NatGrün aufgestellten Dringlichkeitsliste und unterstützt durch die Rundfahrt, bei der sich ein Überblick über den Handlungsbedarf verschafft wurde. Unter Berücksichtigung der finanziellen Restriktionen ist der vorliegende Entwurf zur „Anmeldung für die Investitionsplanung 2011 bis 2015“ von der Spielplatzkommission als zielführend zur Kenntnis genommen worden.

- **Beteiligungsverfahren**

Das Kinder- und Jugendbüro (KiJuB) führt zunehmend mehr Beteiligungsverfahren mit Kindern und Jugendlichen aus Einrichtungen durch, auch mit dem Ziel, dass die Einrichtungen Verantwortung für die Anlagen übernehmen. Die gute Zusammenarbeit zwischen dem KiJuB und den Entwurfsbearbeitern im FB Naturschutz und Grünflächen trägt zu einer an den Bedürfnissen der späteren Nutzerinnen und Nutzer orientierten Planung bei.

- **Konflikte**

Die im letzten Bericht bereits skizzierten Konfliktfelder (v. a. Lärm) zwischen Anwohnern und Nutzern von Basketball-Anlagen und Ballspielplätzen haben sich tendenziell verstärkt. So musste u. a. die Softball-Nutzung in einer öffentlichen Freifläche an der Stewardstraße auf Entscheidung des Verwaltungsgerichtes im August 2010 aufgegeben und im Frühjahr 2011 abgebaut werden, da gem. § 6 Grünanlagengesetz insbesondere die Benutzung von Schleuder-, Wurf- oder Schießgeräte in öffentlichen Grünanlagen verboten ist.

Bei Umbauten und Neuanlagen von Kinderspielplätzen muss frühzeitig der Kontakt zu den Anwohnern gesucht werden, um so die Akzeptanz zu erhöhen (z. B. Bernecker Weg / Goldmühler Weg).

- **Unterarbeitsgruppe „Spielplatzpatenschaften“**

Lt. BVV-Beschluss Nr. 412 soll die Einrichtung von Spielplatzpatenschaften gefördert werden. Spielplatzpaten sollen dazu beitragen, die Spielmöglichkeiten für Kinder und deren Familien attraktiv zu erhalten und die Aufenthaltsqualität für Jung und Alt zu verbessern. Sie sind Ansprechpartner vor Ort, die sich für Toleranz und Verständnis untereinander einsetzen, die sozialen Kontakte durch Spielfeste und Aktionen fördern, die Wünsche der Nutzer an den Bezirk weiterleiten und sich für deren Umsetzung einsetzen. Vereine, Schulen, Kindertagesstätten und Jugendheime sowie Bürgerinnen und Bürger können eine Spielplatzpatenschaft übernehmen.

Die Arbeit der Unterarbeitsgruppe Spielplatzpatenschaften ist in 2010 abgeschlossen worden. Zusammenfassung der Ergebnisse:

Bei 164 Spielplätzen im Bezirk gibt es z. Z. etwa 20 „Spielplatzkümmerer“, die sich jeweils um eine Anlage kümmern, d.h. sie geben Hinweise an das Bezirksamt, wenn z.B. die Anlagen verschmutzt sind. Es ist nicht ihre Aufgabe, den Müll zu entsorgen. Die Unterarbeitsgruppe ist sich einig, dass die ehrenamtliche Arbeit der SPK und der der Spielplatzkümmerer nicht weiter ausgeweitet werden kann. Pflegeleistungen werden durch Fachkräfte erbracht und bei erkennbaren Mängeln ist es ausreichend, wenn das Bezirksamt hierüber durch bürgerschaftliches Engagement frühzeitig informiert wird.

Diese ehrenamtliche Arbeit wird jährlich im Rahmen einer Einladung zum Kaffeetrinken mit dem zuständigen Bezirksstadtrat gewürdigt. Aus dem Kreis der Ehrenamtlichen ist der Vorschlag

gekommen, sie mit einer Weste auszustatten (mit entsprechender Beschriftung), um ihre Tätigkeit den Besucherinnen und Besuchern der Spielplätze besser verdeutlichen zu können. Der Fachbereich Naturschutz und Grünflächen wird die Umsetzung des Vorschlags prüfen.

Weiterhin soll aktiv für diese Form der Grünpflegepatenschaften geworben werden. Der Fachbereich wird Aushänge fertigen zu den Aufgaben eines Spielplatzkümmerers, ergänzt um Ansprechpartner beim Bezirksamt, und diese Aushänge laminiert an den Anlagen anbringen. Der Entwurf des Aushanges ist der Spielplatzkommission vorab zur Kenntnis zu geben.

- **Unterarbeitsgruppe „Skateranlagen“**

Lt. BVV-Beschluss Nr. 413 soll die Einrichtung von Skateranlagen geprüft werden.

Auch die Arbeit der Unterarbeitsgruppe „Skateranlagen“ legte in 2010 ihren Bericht vor. Von der AG wurden verschiedene Anlagen aufgesucht; grundsätzlich gibt es in Zehlendorf mehr Angebote als in Steglitz. Besonders hervorgehoben wird die große Anlage in der Marshallstraße mit jährlich etwa 10.000 Besuchern. Die Anlage ist 7 Tage in der Woche geöffnet und durch die nahegelegene U-Bahn gut erreichbar.

Bei allen Standorten ist jeweils die Lärmproblematik zu beachten, da, wie auch für Sportanlagen, die LärmschutzVO gilt und die entsprechenden Werte einzuhalten sind.

Da im Steglitzer Norden ein dringender Bedarf an Einrichtungen dieser Art besteht, wurden von der AG zwei Standorte in die Diskussion eingebracht:

- Variante 1 eine Fläche unter der Autobahn (nahe Jochemplatz); ein guter Standort, der aufgrund der aufgeständerten Bauweise der Autobahn sogar überdacht wäre. Nachteil ist, dass gebührenpflichtige Parkplätze entfallen würden und damit auch Einnahmeverluste des Bezirksamtes einhergehen.
- Entscheidung: Der Ort wurde im Rahmen der Rundfahrt aufgesucht und aufgrund der Lärmemissionen der Autobahn als nicht geeignet verworfen.
- Variante 2 Gymnasium Steglitz, Robert-Lück-Straße – es muss über die Einziehung eines Teils der Robert-Lück-Straße zu Gunsten einer Schulerweiterung entschieden werden.
- Entscheidung wurde in 2010 nicht getroffen.

Auch für Zehlendorf-Süd (Teltower Damm, Region C) wird der Bedarf an Skateranlagen gesehen. Das Mehrgenerationenhaus in dieser Region wird von den Jugendlichen weniger aufgesucht. Zusammen mit Streetworkern und dem Jugendamt / JHA soll deshalb zunächst ein Gesamtkonzept für die Jugendarbeit entwickelt werden, ehe die knappen finanziellen Ressourcen in bauliche / investive Maßnahmen fließen können.

Schwerpunkt soll nun zunächst der Bereich Steglitz sein.

- **Mehrgenerationenplätze**

Auch wenn mit der Konstituierung der SPK beschlossen worden war, dass Senioren- oder Erwachsenenenspielplätze nicht Gegenstand der Beratungen sein sollen, zeigt sich in der Praxis immer häufiger der Bedarf zur Erörterung und Gestaltung von Mehrgenerationenplätzen neben den reinen Kinderspielplätzen.

- **Ausblick**

Durch die letzte Änderung vom 17. Dezember 2003 im Gesetz über öffentliche Kinderspielplätze (Kinderspielplatzgesetz) vom 15. Januar 1979 ist der § 5 „Spielplatzplanung“ ersatzlos gestrichen worden ist. Damit gibt es keine zentrale Spielplatzplanung mehr. Zusätzlich ist in den letzten Jahren eine neue Planungsebene durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (LOR s. u.) aufgebaut worden, die erst in den Bezirken etabliert werden muss.

Hier könnte der Ansatz der „**Spielleitplanung**“ zum Tragen kommen, der die konsequente Zusammenarbeit von politischen Entscheidungsträgern, Planern sowie den Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit zum Handlungsgrundsatz erklärt, um qualifiziert und strukturiert zur Entstehung von geeigneten Spielräumen beizutragen, wobei die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen in der räumlichen Planung durch umfassende Beteiligungsverfahren berücksichtigt werden sollen. Die SPK wird sich mit Unterstützung von Referenten mit dieser Thematik in 2011 beschäftigen.

Die **LOR „Lebensweltlich orientierte Räume“** sind am 1.8.2006 per Senatsbeschluss als neue räumliche Grundlage für Planung, Prognose und Beobachtung demografischer und sozialer Entwicklungen in Berlin festgelegt worden. Ziel war die Abbildung lebensweltlicher Homogenität bei gleichzeitiger Wahrung einer Vergleichbarkeit der Planungsraumeinheiten. Kriterien für die Abgrenzung der "Lebensweltlich orientierten Räume" waren daher unter anderem einheitliche Baustrukturen bzw. Milieubildung, große Straßen und Verkehrsstrassen sowie natürliche Barrieren, aber auch eine Begrenzung der Einwohnerzahl oder die Vorgabe, keine statistischen Blöcke zu schneiden. Die bisher für die kleinräumige Statistik allein verfügbare Raumhierarchie war sehr stark von der Verkehrsplanung ("Verkehrszellen") dominiert, die vor allem die Verkehrsstrassen als Mittelpunkt und nicht als Grenze von Räumen ansah und damit für sozialräumliche Planung eher ungeeignet war.

Im Sinne eines integrierten Planungsansatzes auch in der Freiflächenplanung soll die Unterstützung durch die Stabsstelle beim Bezirksbürgermeister für die Umsetzung der sozialräumlichen Planung in Verbindung mit einer ggf. sinnvollen engeren Zusammenarbeit mit der Abteilung Jugend, Schule und Umwelt erörtert werden. Hierunter fallen auch die sich durch verlängerte Aufenthaltszeiten von Kindern und Jugendlichen in öffentlichen (Betreuungs-) Einrichtungen möglicherweise verändernden Anforderungen an Freiflächen.

aufgestellt am 30.12.2010 / 05.01.2011,
BSM mbH, Gaby Morr

Anhang

Tabelle der erörterten Projekte / Standorte (in alphabetischer Reihenfolge)

Anhang

Tabelle der erörterten Projekte / Standorte in alphabetischer Reihenfolge

Standort	Sitzung	Thema / Berichterstattung
Kinderspielplätze		
Am Gemeindewäldchen	12.05.2010	Bericht über das Beteiligungsverfahren mit Kindern der Nord-Grundschule zur Erstellung der BPU in 2010
Bäkequell	30.08.2010	Baubeginn soll 2012 soll
Bernecker Weg / Goldmühler Weg	12.05.2010 02.07.2010	Vorstellung des Entwurfes zur Neugestaltung bei Anwesenheit der Anwohner Bericht über die Anwohnerversammlung am 01.07. zur Vorstellung der geplanten Umbaumaßnahmen und Diskussion der möglichen Auswirkungen auf das Umfeld
Bolchener Weg Flusspferd-Spielplatz	27.08.2010 30.08.2010	Rundfahrt Auswertung – Wunsch der Jugendlichen (mit Unterstützung durch das „Mobile Wohnzimmer“) nach einer Kletterwand und einem Parcours aus LSK-Mitteln soll unterstützt werden.
Dillgespark	12.05.2010	Bericht über (nächtliche) Treffen von Jugendlichen und Diskussion über ihre Bedürfnisse
Gemeindewäldchen	30.08.2010	Baubeginn soll in 2011 sein
Goebenwiese	30.08.2010	Baubeginn soll in 2012 soll
(privater) Spielplatz in der Wohnanlage der Deutschen Annington - Immenweg -	02.07.2010 30.08.2010	Information über die Anregung einer Bürgerin zu einem Gespräch über mögliche Aufwertungsmaßnahmen Auswertung des Gespräches mit dem privaten Eigentümer, der selber keine Maßnahmen durchführen will; öffentliche Mittel können nicht zum Einsatz kommen.
Kaulbachstraße	27.08.2010 30.08.2010	Rundfahrt Auswertung - aufwertende Maßnahmen werden als erforderlich eingestuft sowie durchgreifende Reparaturarbeiten an dem Bolzplatz; auch die Ergänzung um einen zweiten Basketballkorb würde den Spielwert für Kinder und Jugendliche deutlich erhöhen.

Standort	Sitzung	Thema / Berichterstattung
Leonorenstraße 17 – 33	27.08.2010 30.08.2010	Rundfahrt Auswertung - der zunächst über 10 Jahre geschlossene Nutzungsvertrag ist ausgelaufen ist und verlängert sich nun jährlich. Offensichtlich wird nur der Bolzplatz genutzt (keine Rückmeldungen aus der Anwohnerschaft); mit dem Grundstückseigentümer soll Gespräch über die weitere Nutzung geführt werden. Aufgabe des Spielbereiches ist denkbar.
Lippstädter / Ahlener Weg	27.08.2010 30.08.2010	Rundfahrt Auswertung – Anlage bedarf einer dringenden Überarbeitung, wobei die Spielbereiche nach Altersgruppen strukturiert werden sollten. Einbeziehung der Jugendlichen aus OSZ für Bürowirtschaft u. Verwaltung, da sie in den Pausenzeiten die Anlage nutzen.
Spielplatz im Thielpark	30.08.2010	Baubeginn soll in 2013 sein
Werner Sylten Weg (Elfiwiese)	02.07.2010 30.08.2010	Bericht über das Beteiligungsverfahren mit Auswahl des Entwurfs von „Spielart“ Baubeginn ist erfolgt
Sonstige Anlagen		
Dampferanlegestelle Wannsee	02.07.2010	Hinweis, dass Fahrradabstellgelegenheiten fehlen, was auch negative Auswirkungen auf den dort vorhandenen Spielplatz hat.
Düppelstraße – Parkplatz	27.08.2010	Rundfahrt – Standort wegen Lärmemissionen der Autobahn als Standort für eine Skateranlage nicht geeignet.
Jochemplatz	27.08.2010	Rundfahrt - Anknüpfungspunkte für ein Angebot für Jugendliche wird nicht gesehen; Grünanlage bleibt unverändert erhalten.
Jugendspielplatz Lankwitz	12.05.2010	Bericht zu beabsichtigten Beteiligungsverfahren von Jugendlichen an ihren Freiraum
Körnerstraße 4	27.08.2010 30.08.2010 19.11.2010	Rundfahrt Auswertung – Auslösung von Prüfaufträgen an das Bezirksamt, da als grundsätzlich geeignet für Skateranlage eingestuft worden ist Standort muss verworfen werden, da der benachbarte Wirtschaftsbetrieb Interesse an einer Nutzung hat
Softballanlage Stewartstraße	12.05.2010 30.08.2010	Bericht über vorläufige Schließung der Anlage bis zur Gerichtsentscheidung Bericht über das Urteil des VG zur Schließung und Rückbau der Anlage

Standort	Sitzung	Thema / Berichterstattung
Spielwiese Markusplatz	02.07.2010	Nachfrage zum Reinigungszyklus (z.Z. 2x in der Woche) wegen Vermüllung der Anlage
Sundgauer Straße	02.07.2010	Bericht vom KiJuB, dass von Eltern und Jugendlichen Interesse an der Errichtung einer Kletterwand besteht

aufgestellt am 17.01.2011, Gaby Morr.